

BRUEGEL

UND SEINE ZEIT

Ausstellungsdaten

Dauer	14. Februar – 24. Mai 2023
Eröffnung	14. Februar 18.30 Uhr
Ausstellungsort	Tietze Galerie ALBERTINA
Kuratorin	Laura Ritter Serena Ligas (Assistenz)
Werke	ca. 90
Katalog	Erhältlich im Shop der ALBERTINA sowie unter www.albertina.at (Deutsch EUR 32,90)
Kontakt	Albertinaplatz 1 1010 Wien T +43 (0)1 534 83 0 presse@albertina.at www.albertina.at
Presse	Daniel Benyes T +43 (0)1 534 83 511 M +43 (0)699 12178720 d.benyes@albertina.at Nina Eisterer T +43 (0)1 534 83 512 M +43 (0)699 10981743 n.eisterer@albertina.at

JAHRESPARTNER



PARTNER



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON



Bruegel und seine Zeit

14.02.2023 – 24.05.2023

Die ALBERTINA präsentiert in der Ausstellung *Bruegel und seine Zeit* eine Auswahl von rund 90 Werken aus ihrem eigenen Bestand, welche die unvergleichliche Blüte der Zeichnung in den Niederlanden des 16. Jahrhunderts veranschaulicht. Neben berühmten Meisterwerken von Jan de Beer, Pieter Bruegel dem Älteren oder Hendrick Goltzius werden auch Blätter gezeigt, die nach erstmaliger kunsthistorischer Bearbeitung und teilweiser Restaurierung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die Schau veranschaulicht die tragende Rolle der Zeichnung in der Frühen Neuzeit als eigenständiges Ausdrucksmittel, denn kaum eine Epoche der europäischen Geschichte sah eine so erstaunliche Vielfalt der Zeichenkunst wie die Niederlande in jenen Jahren.

Allen voran ist es Pieter Bruegel, der als herausragender Vertreter seiner Gilde die Kunstproduktion der „Niederer Lande“ über Jahrzehnte hinweg prägte. Voller Witz und Ironie erzählt sein vielseitiges grafisches Schaffen von den tiefgreifenden Umbrüchen eines Jahrhunderts, das die Brücke bildet zwischen dem ausgehenden Mittelalter und dem anbrechenden Barock. Bruegel steht damit exemplarisch für eine ganze Reihe von Persönlichkeiten, die in ihren Zeichnungen neue Wege einschlugen und die bildende Kunst in den Niederlanden grundlegend verändern. Sein Name und sein Werk dienen als Ankerpunkte dieser Schau.

ALLES ZEICHNUNG

Die Künstler der Frühen Neuzeit schaffen mit größter technischer Virtuosität und außerordentlichem Erfindungsreichtum Bilder einer sich radikal verändernden Lebenswelt. Vor dem Hintergrund der Reformation und der Wirren des Achtzigjährigen Kriegs werden jahrhundertealte Wahrheiten zunehmend infrage gestellt. Damit einhergehend verändert sich die Art und Weise, in der die Wirklichkeit künstlerisch auf dem Papier reflektiert wird.

Die Zeichnung befreit sich im 16. Jahrhundert von den Zwängen der dienenden Funktion als Vorzeichnung, Studie oder Skizze. Sie wird erstmals ein autonomes Mittel künstlerischen Ausdrucks: das Bild auf Papier. Neben althergebrachten Themen wie Andachtsbildern oder Bildnissen taucht nun eine Vielfalt noch nie dagewesener Motive auf: kritische Moralsatiren etwa, weite Landschaften, fein gezeichnete Porträts. In sensiblen Helldunkelzeichnungen, mit Kreide oder mit Feder und Tinte werden diese neuen Sujets dargestellt.

Zu den Highlights der Ausstellung gehören der berühmte *Baumensch* von Hieronymus Bosch, eine der ersten autonomen Zeichnungen der niederländischen Kunst, Pieter Bruegels Darstellung der *Trägheit* aus der Serie der Sieben Todsünden – bevölkert von teuflischen Mischwesen und Dämonen – sowie auf der anderen Seite die charmanten Porträts und differenzierten Federkunststücke von Hendrick Goltzius oder Jacob Matham, welche die enorme Vielfalt der zeichnerischen Mittel vor Augen führen. Erstmals nach umfangreicher Restaurierung ist das Hauptwerk des Antwerpeners Jan de Beer zu sehen: Entwürfe für ein über vier Meter hohes Glasfenster, die das christliche Motiv der *Wurzel Jesse* thematisieren und damit die königliche Abstammung Jesu aus dem Hause Davids darstellen.

DIE SAMMLUNG DER ALBERTINA

Die ALBERTINA verdankt ihrem Gründer, Herzog Albert von Sachsen-Teschen, und seiner Gemahlin, Erzherzogin Marie Christine von Österreich, die schönsten Hauptwerke dieser Epoche in außergewöhnlich hoher Qualität. Herzog Albert war ab 1780 habsburgischer Generalstatthalter der Österreichischen Niederlande; das Paar residierte in Brüssel und genoss dort unmittelbaren Zugang zum florierenden örtlichen Kunstmarkt. Der Herzog ergänzte seine Sammlung durch die reichen Kollektionen der zeitgenössischen Kenner Charles Antoine Prince de Ligne in Brüssel, Gottfried Winckler in Leipzig und Cornelis Ploos van Amstel in Amsterdam und erwarb so drei der bedeutendsten Sammlungen niederländischer Zeichenkunst seiner Zeit. Ein höchst gewinnbringender Austausch von Werken gelang ihm 1796, als er aus der kaiserlichen Hofbibliothek weitere kapitale Blätter niederländischer Meister in seinen Besitz brachte. Um 1800 hatte er damit bereits jene rund

3500 Meisterzeichnungen niederländischer Provenienz zusammengetragen, die bis heute das Kernstück der reichen Bestände der ALBERTINA bilden. Neben dem Rijksmuseum in Amsterdam enthält unsere Sammlung die bedeutendste Kollektion niederländischen Zeichenkunst weltweit.

Die ALBERTINA ermöglichte diese Schau in leicht abgewandelter Form bereits vergangenes Jahr im Cleveland Museum of Art. Nun ist sie ab Mitte Februar in Wien zu sehen.

Wir danken der Regierung Flanderns für die großzügige Unterstützung dieses Projekts.

Wandtexte

BRUEGEL UND SEINE ZEIT

Pieter Bruegel der Ältere lebt in einem Zeitalter neuer künstlerischer Vielfalt. Sein Schaffen zeichnet sich durch eine enorme motivische Bandbreite aus: Neben den bekannten Bauerndarstellungen umfasst es weite Landschaften, rätselhafte Diablerien und gesellschaftskritische Satiren. Bruegel steht damit exemplarisch für eine Reihe von niederländischen Künstlerpersönlichkeiten wie Hieronymus Bosch, Jan de Beer, Maarten van Heemskerck oder Hendrick Goltzius, die im 16. Jahrhundert althergebrachte Darstellungsweisen von Grund auf erneuern. Während religiöse Themen und Porträts für lange Zeit die künstlerische Produktion bestimmten, eröffnet sich an der Wende zur Neuzeit eine wahre Fülle von Motiven.

Mit außerordentlichem Erfindungsreichtum und größter technischer Virtuosität schaffen die Künstler dieser Zeit Bilder einer sich radikal verändernden Lebenswelt. Der Aufstieg des Bürgertums, die Reformation oder die Auseinandersetzung mit der Herrschaft der spanischen Habsburger führen zu einer grundsätzlichen Neudiskussion gesellschaftlicher Normen. Brisante politische und soziale Fragen werden auch in den Werken der Zeit verhandelt. Viele bedeutende Meister wie Hans Bol, Jacques de Gheyn II. oder Roelant Savery wechseln vor dem Hintergrund der sich verändernden politischen Situation im Lauf ihres Lebens mehrfach ihre Wirkungsorte: Sie ziehen von südniederländischen Städten in die Zentren des Nordens, gehen wie Jan van der Straet nach Italien oder bereisen wie Joris Hoefnagel weite Teile Europas. Trotz der 1579 formalisierten Trennung in Nord und Süd bilden die Niederlande so einen höchst lebendigen Kulturraum, geprägt von Austausch und Bewegung.

Insbesondere die Zeichnung findet in diesen Jahren ein breites Feld der praktischen Anwendung in Scheibenrissen für die Fenster von mächtigen Kathedralen und privaten Residenzen, in Entwürfen für kostbare Luxusobjekte, Gemälde oder Druckgrafiken. Gleichzeitig erfährt sie aber auch als Sammelobjekt neue Beachtung unter den gebildeten Eliten. Die Ausstellung präsentiert eine Auswahl von rund 90 Werken aus den reichen

Beständen der Albertina, die das breite Spektrum der niederländischen Zeichnung im 16. Jahrhundert verdeutlicht. Die gezeigten Bilder führen die beeindruckende Originalität Bruegels und seine Zeitgenossen vor Augen und bieten Gelegenheit zur Erkundung dieser bewegten Epoche europäischer Kunst

BILDER IN HELL UND DUNKEL

Um 1500 entwickelt sich Antwerpen zum internationalen Handelsplatz. Die Stadt wird zu einer der bevölkerungsreichsten Metropolen der damaligen Zeit und etabliert sich schnell als künstlerisches Zentrum. Die örtliche Malergilde reguliert die Produktion ihrer Mitglieder, deren Werke über die Grenzen der Niederlande hinaus gefragt sind.

In diesen Jahren erlebt die sogenannte Hell-Dunkel-Zeichnung eine Blüte: Ein farbiger Untergrund oder ein mit Pigmenten durchgefärbtes Papier bildet den Mittelton zwischen den helleren und dunkleren Linien der Darstellung. Solche Werke sind als Musterblätter, Kopien älterer Kompositionen oder Proben künstlerischer Fertigkeit beliebt. Neben bekannten Meistern wie Jan de Beer tun sich verschiedene anonyme Antwerpener Manieristen auf diesem Gebiet hervor. Ihre Bilder zeichnen sich durch fantastische Architekturen sowie überlängte Figuren mit exaltierten Gesten und überreichen Gewändern aus. Einige Jahre später experimentiert der Meister des Liechtensteinschen Kabinetts in der Technik. Wegen ihrer subtilen Licht- und Kontrasteffekte kommen Farbgrundzeichnungen zudem häufig als Vorlagen für die Glasmalerei zur Anwendung. Solche Fensterentwürfe reichen von monumentalen Kartons bis zu kleinformatigen Scheibenrissen, die durch feine Lavierungen, wie etwa Dirck Vellert sie einsetzt, zu eigenständigen Kunstobjekten werden.

DIE INSZENIERUNG DES ALLTAGS

Verschiedenste Motive der Alltagswelt werden im 16. Jahrhundert zu bildwürdigen Gegenständen erhoben und erfreuen sich auf dem Kunstmarkt großer Beliebtheit. Der zeitgenössische Künstler und Historiograph Karel van Mander differenziert die Darstellung »aus der Fantasie« von der Produktion »nach dem Leben«. Er unterscheidet damit Bilder, die vom Künstler aus der Erinnerung zusammengesetzt werden, von solchen, die unmittelbar im Moment des Sehens entstehen. Scheinbar geben weit ausgearbeitete Kompositionen wie Pieter Bruegels *Frühling* oder die Prozession der *Epileptikerinnen von Molenbeek* real erlebte Szenen wieder. Tatsächlich aber kombinieren sie Beobachtetes mit Erfundenem. Andere Werke wie die mit detaillierten Farbnotizen versehenen Studien Roelant Saverys oder die *Sitzende Frau mit ihrem Kind* von Jacques de Gheyn sind im spontanen Medium der schwarzen Kreide oder Kohle vorskizziert und wohl direkt vor dem lebenden Modell geschaffen.

Auch Handels- und Marktszenen entwickeln sich zu einem eigenen Genre. Neben der Wiedergabe gesehener Realität haben solche Darstellungen häufig einen moralisierenden Gehalt: Sie thematisieren grundsätzliche Fragen des rechten Umgangs mit Geld und Besitz als zentrale Anliegen im bürgerlichen Milieu der Zeit.

KOSTÜME, TRACHTEN, UNIFORMEN

Kostüme aller Art sind in den Niederlanden ein wichtiges Thema der Zeichnung. Im Rahmen höfischer Feiern oder triumphaler Einzüge von Herrschern und Regentinnen dienen prächtige Gewänder und Attribute der Machtdemonstration. Die Künstler der Zeit kommen dem Repräsentationswunsch ihrer vornehmen Klientel mit fantasievollen Entwürfen nach. In militärischen Kontexten ist die Darstellung von Uniformen und Prunkwaffen eine wesentliche Bildaufgabe. Quellen dieser Blätter sind häufig die im 16. Jahrhundert weit verbreiteten Trachtenbücher, welche die Mode verschiedener Stände, Regionen und Epochen

beschreiben. Und auch für das zeitgenössische Theater sind Kostümstudien eine wichtige Ressource. Die sogenannten Rhetorikerkammern etwa, die sich als informelle Vereinigungen verschiedener Berufsgruppen der Produktion literarischer Texte widmen, veranstalten mehrmals im Jahr Umzüge und Aufführungen. Die reich kostümierten Figuren ihrer allegorischen Inszenierungen basieren auf gezeichneten Modellen und werden wiederum im Medium der Zeichnung dokumentiert. Diesen unterschiedlichen Entstehungszusammenhängen entsprechend reichen die erhaltenen Blätter von schnellen Federskizzen wie Jacob Mathams *Mann in fantastischer Tracht* bis zu den beeindruckend detaillierten höfischen Kostümen Lucas van Valckenborchs, die auch als eigenständige Kunstwerke bestehen können.

VON MONSTERN UND MISCHWESEN

Bilder von monströsen Mischwesen erfreuen sich in den Niederlanden das gesamte 16. Jahrhundert hindurch großer Beliebtheit. Ausgehend vom Formenvokabular der mittelalterlichen Buchmalerei sowie der Kathedralplastik macht Hieronymus Bosch die Gattung an der Wende zur Neuzeit populär. Während spontane Skizzenblätter einen Eindruck seines künstlerischen Arbeitsprozesses vermitteln, schafft der in Brabant tätige Meister mit dem sogenannten Baummenschen eine der frühesten autonomen Zeichnungen der niederländischen Kunst. Schnell sind Boschs Werke weit über die Landesgrenzen hinaus geschätzte Sammelobjekte, und er findet bereits zu Lebzeiten eine reiche Rezeption. Viele dieser Diablerien haben einen moralisierenden, oft auch komischen Gehalt und wecken die Lust an der Betrachtung teuflischer Absonderlichkeiten. Neben zahlreichen anonym gebliebenen Meistern greifen Künstler wie Pieter Bruegel oder Jacques de Gheyn auf Boschs Erfindungen zurück und aktualisieren hybride Kreaturen und infernalische Landschaften für ihre eigenen Bildanliegen. Einschlägige Themen wie die Höllenfahrt Christi, das Jüngste Gericht oder die Sieben Todsünden bieten dabei Gelegenheit zu immer neuen Inszenierungen der auf dem Kunstmarkt so gesuchten fantastischen Kompositionen.

HISTORIE UND GEGENWART

Der niederländische Unabhängigkeitskampf gegen die habsburgischkatholische Herrschaft des spanischen Königs Philipp II. ist im 16. Jahrhundert eng mit Glaubensfragen verbunden und auch für die künstlerische Produktion der Zeit von großer Bedeutung. In den städtischen Zentren fassen lutherische oder calvinistische Strömungen Fuß, die gesellschaftspolitische Anliegen mit theologischen Erneuerungsbestrebungen verknüpfen. Spätestens ab 1566 kommt es zwischen den Anhängern des alten und des neuen Glaubens zu offen ausgetragenen Auseinandersetzungen. Die Überzeugung der Reformierten, dass Darstellungen von Christus, Maria und den Heiligen stets die Gefahr der Götzenanbetung in sich bergen, wird zum Anlass für verheerende Bilderstürme. Unzählige religiöse Kunstwerke in Kirchen und Klöstern des ganzen Landes werden zerstört. Um diese Konflikte bildlich zu thematisieren, ohne dabei der strengen Zensur der spanischen Autoritäten zum Opfer zu fallen, greifen Künstler auf Ereignisse aus Bibel oder Mythologie zurück und setzen sie in Bezug zur eigenen Gegenwart. Durch die Überzeitlichkeit ihrer historischen Inhalte finden diese Werke bei den Anhängern beider Glaubensrichtungen Anklang.

Verschiedene niederländische Meister zeigen zudem ein starkes Interesse an den Formen der Antike und der italienischen Renaissance: Maarten van Heemskerck und Maerten de Vos reisen nach Rom, Jan van der Straet verbringt einen Großteil seiner Karriere in Florenz.

FEDERKUNSTSTÜCKE UND PORTRÄTS

Mit den sogenannten Federkunststücken entsteht gegen Ende des 16. Jahrhunderts eine spezifisch niederländische Zeichentechnik, die durch an- und abschwellende Linien, parallel geführte Züge und dichte Kreuzschraffuren das Strichbild des Kupferstichs imitiert. Oftmals auf Pergament ausgeführt, das keinerlei Korrekturen erlaubt, verlangen diese Werke eine vollkommene Kontrolle über die Feder und dienen der Zurschaustellung künstlerischer Virtuosität. Zu den prominentesten Sammlern solcher Blätter gehört Kaiser Rudolf II. Der in

Haarlem tätige Hendrick Goltzius und sein Stiefsohn und Schüler Jacob Matham sowie Jacques de Gheyn schaffen auf verschiedenen thematischen Gebieten großformatige Meisterwerke der Zeichnung. In den südlichen Niederlanden hingegen führen Johannes Wierix und sein Kreis das Federkunststück in kleinsten Formaten zu absoluter Vollendung. Die stolzen Künstlerbildnisse der Zeit dokumentieren den Status dieser Meister, die sich mit großem Selbstbewusstsein vom bloßen Handwerkertum abgrenzen und als gelehrte Bürger inszenieren. Auch wenn das Porträt nun nicht mehr ausschließlich den höchsten Gesellschaftsklassen vorbehalten ist, bleibt die Herrschaftsrepräsentation doch eine Kernaufgabe der Bildniskunst.

DIE WELT IM BLICK

In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts etabliert die Landschaftskunst sich als eigenständige Bildgattung. Im Kontext eines zunehmend von Naturbeobachtung geprägten Weltbilds werden weitläufige Bergpanoramen und kleinteilige Dorf- oder Stadtansichten als typisch niederländische Erzeugnisse in ganz Europa beliebt. Reich illustrierte Publikationen beschreiben die geografischen, historischen sowie kulturellen Charakteristika bestimmter Städte und Regionen. Künstler wie Joris Hoefnagel stehen in engem Austausch mit Kosmografen und Verlegern und unternehmen weite Reisen, auf denen sie bildhaft ausgearbeitete Vorlagen für gedruckte Kompendien erstellen. Jan van Stinmolens *Panorama von Neapel* beeindruckt dagegen mit seinem monumentalen Format sowie der detaillierten Ausführung und bezeugt den eigenständigen Status der Zeichnung in diesen Jahren. Auch Hans Bol und sein Schüler Jacob Savery setzten wichtige Impulse auf dem Gebiet der Stadtansicht: Ihre Werke stehen als gesuchte Einzelstücke an der Schwelle zwischen topografischer Exaktheit und ästhetischer Konstruktion. Die im typischen Braun-Blau-Kolorit des Spätmanierismus gehaltenen Landschaften aus dem Kreis um Gillis van Coninxloo sowie von Tobias Verhaecht, Jan Brueghel oder David Vinckboons zeigen idealisierte Gebirgstäler und nahsichtige Waldinterieurs, die mit erzählerischen Staffagefiguren belebt oder jeglicher

menschlicher Präsenz entleert sind. Der Wirklichkeit entlehnte Motive werden dabei kunstvoll mit stilisierten Formen verwoben.

NÖRDLICHER MANIERISMUS

Im Jahr 1579 beginnt ein Prozess der formellen politischen Spaltung, der die Niederlande in einen reformierten Norden und einen spanisch regierten katholischen Süden teilt. Die Rückeroberung des zwischenzeitlich protestantischen Antwerpen durch die spanischen Habsburger bringt in den südlichen Niederlanden eine Phase der Rezession, die mit starkem Bevölkerungsrückgang und vermehrter Emigration in den Norden einhergeht. Dort schaffen Cornelis Corneliszoon van Haarlem oder der in Utrecht tätige Abraham Bloemaert dynamische Kompositions- und Figurenstudien, die in ihrer italianisierend-muskulösen Körperlichkeit, den in sich gedrehten Posen und gewagten Verkürzungen einem spätmanieristischen Ideal verpflichtet sind. Anregungen dazu kommen auch vom Historiographen und Künstler Karel van Mander, der nach Reisen durch ganz Europa seine flandrische Heimat verlässt und sich in Haarlem etabliert. Joachim Antoniszoon Wtewaels Entwürfe für einen Zyklus von Glasfenstern im Rathaus der Stadt Woerden nehmen direkten Bezug auf die politischen Ereignisse der Zeit: Sie schildern auf allegorische Weise den Kampf der personifizierten Niederlande gegen die habsburgische Okkupation. Mit ihren nuancierten Lavierungen, ausgeklügelter Lichtführung und kontrastreichen Hell-Dunkel-Effekten sind Wtewaels Werke herausragende Beispiele der technischen Finesse des nördlichen Manierismus.

Pressebilder

Sie haben die Möglichkeit, folgende Bilder auf www.albertina.at im Bereich *Presse* abzurufen.
Rechtlicher Hinweis: Die Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellung abgebildet werden.



Hieronymus Bosch
Der Baummensch, um 1500-1510
28 x 22 cm
Feder in Braun, auf Papier
ALBERTINA, Wien



Jan de Beer
Die Vermählung Mariae, um 1515-1520
29 x 25 cm
Feder in Braunschwarz, Pinsel in Weiß, auf
grau getöntem Papier
ALBERTINA, Wien



Pieter Bruegel der Ältere
Höllenfahrt Christi, 1561
23 x 30 cm
Feder in Braun, auf Papier
ALBERTINA, Wien



Pieter Bruegel d. Ä.
Der Frühling, 1565
22 x 29 cm
Feder in Dunkel- und Hellbraun, auf Papier
ALBERTINA, Wien



Pieter Bruegel d. Ä.
Maler und Käufer, um 1566
Feder in Braun, auf Papier
26 x 22 cm
ALBERTINA, Wien



Peter de Witte d. Ä. (zugeschr.)
Porträt der Anna von Österreich, vor 1570
39 x 23 cm
Schwarze und weiße Kreide, auf Papier
ALBERTINA, Wien



Hendrick Goltzius
Selbstbildnis, um 1593–1595
43 x 33 cm
Pinsel in Grau und Weiß, Aquarell, schwarze und farbige Kreide, auf Papier
ALBERTINA, Wien



Jacob Savery I.
Winterlandschaft bei Amsterdam,
um 1600–1603
40 x 55 cm
Feder in Braun, Aquarell, Gouache, auf
Papier
ALBERTINA, Wien

Programm

Kuratorinnenführung

Kuratorin: Laura Ritter führt durch die Ausstellung *„Bruegel und seine Zeit“*

Mittwoch, 1. März | 17.00 Uhr

Tickets sind ausschließlich im Webshop erhältlich | EUR 5 | Begrenzte TeilnehmerInnenzahl

Öffentliche Führungen

17. Februar | 18.30 Uhr

18. Februar | 11.00 Uhr

26. Februar | 16.30 Uhr

18. März | 11.00 Uhr

31. März | 18.30 Uhr

09. April | 16.30 Uhr

15. April | 11.00 Uhr

30. April | 11.00 Uhr

18. Mai | 11.00 Uhr

Tickets sind ausschließlich im Webshop erhältlich | EUR 5 | Begrenzte TeilnehmerInnenzahl

Juniorführungen

Highlights der Ausstellung in einer Stunde für Kinder von 6–12 Jahren

Sonntag, 26. Februar | 16.00 – 17.00 Uhr

Montag, 1. Mai | 16.00 – 17.00 Uhr

Tickets sind ausschließlich im Webshop erhältlich | EUR 5 | Begrenzte TeilnehmerInnenzahl